$f(x)$. Hier sind transzendente Methoden von Vorteil geworden und von Bedeutung ist der enge Zusammenhang zwischen den Approximationseigenschaften reeller Zahlen und dem Verhalten trigonometrischer Summen. Mit Rücksicht auf den großen Stoff konnten die Beweise in dem vorliegenden Heft höchstens angedeutet werden. Es ist aber ein großes Verdienst des Verfassers, eine übersichtliche Darstellung über die Ergebnisse und Methoden der diophantischen Approximationen gegeben zu haben. Das außerordentlich reiche Literaturverzeichnis bringt noch die meisten Arbeiten aus dem Jahre 1935.

S. 52, Z. 19—20, soll lauten: Perron (9I) begründet diesen Satz von neuem, und zwar mit Hilfe eines Satzes über Cassinische Kurven, den er später (Perron 9II) durch einen anderen Hilfssatz über Cassinische Kurven ersetzt, wodurch der Beweis kürzer wird. *Hofreiter.*

Mathematical Tables Vol. V: Factor Table giving the complete decomposition of all numbers less than 100.000 Prepared independently by J. Peters, A. Lodge and E. J. Ternouth, E. Gifford. British Association for the advancement of science. London office of the British Association, 1935. Preis geb. 20 sh.

Die Tafel gibt für alle Zahlen bis 100.000 die Zerlegung in Primfaktoren in der Form, wie etwa $2^2 \cdot 3$. Bei Primzahlen ist sonach nur ein einziger Faktor angeführt; dieser ist halbfett gedruckt, so daß die Primzahlen sich aus der Tafel etwas leichter herausuchen lassen. Die Tafel hat das Normformat A 4, d. i. $210 \times 297 \text{ mm}$. Jede Seite enthält 50 Zeilen; es sind auf der linken Seite jeweils die Zahlen mit den Endziffern 00—49, auf der rechten die Zahlen mit den Endziffern 50—99 untergebracht. Für jedes Halbhundert, wie es sich so einstellt, ist je eine Spalte eingerichtet; solcher Spalten hat das erste Seitenpaar je 10, die folgenden weniger, bis 6 herab; im größten Teil der Tafel ist die Spaltenzahl 7. Nach jeder fünften Spalte, durch die ganze Tafel gerechnet, ist als senkrechte Trennungslinie ein Doppelstrich angewendet. Es enthält somit jede Seite mindestens einen solchen Doppelstrich, so daß die Unbequemlichkeit, die dadurch entsteht, daß die Hunderterziffern auf den verschiedenen Seiten nicht die gleiche Anordnung aufweisen, zum großen Teile unschädlich gemacht ist. Die Tafel ist daher bequem zu benutzen. Als Ziffern sind die ungleich hohen (Mediäval-) Ziffern angewendet.

Die Einleitung gibt Bericht über die Entstehung der Tafel; es sei besonders erwähnt, daß von den drei voneinander unabhängigen Vorlagen für die Tafel eine von J. Peters in Berlin, bekanntlich einem der ersten Fachleute auf dem Gebiet des Tafelwesens, herrührt und von ihm der British Association zur Verfügung gestellt wurde. Die Herstellung der Vorlagen ist auf ganz verschiedene Weisen erfolgt. Von der gedruckten Tafel sind mit Einschluß der in der Druckerei gelesenen Korrekturen sechs Vergleichen mit den drei unabhängigen Vorlagen gemacht worden. Die Tafel verdient daher volles Vertrauen. Die Tafel ist ferner mit 9 früheren Tafeln ähnlicher Art verglichen worden, namentlich auch, um die Richtigkeit dieser früheren Tafeln zu überprüfen. Es seien von diesen L. Chernac, *Cribrum arithmeticum* (1811), G. Inghirami, *Tables* (1919) und G. Vega-J. A. Hülse, *Sammlung mathematischer Tafeln* (1849) genannt. In einem weiteren Abschnitt sind 16 Faktorentafeln, die über das Gebiet bis 100.000 hinausreichen, angeführt.

In einem Anhang sind endlich die zehnstelligen Reziproken aller Primzahlen von 11 bis 9973 samt den ersten Differenzen zusammengestellt. Diese Hilfstafel soll dazu dienen, die Divisionen durch die verschiedenen Primzahlen, die bei Untersuchung des Primzahlcharakters einer Zahl zwischen 10^6 und 10^8 zu machen sind, zu erleichtern, insbesondere, wenn eine Rechenmaschine zur Verfügung steht. *L. Schrutka.*

P. de Fermat, Abhandlungen über Maxima und Minima (1629). Herausgegeben von M. Müller. (Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften Nr. 238.) Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1934. 50 Seiten. Preis kart. RM 3,20.

Hier sind einige Abhandlungen Fermats zusammengestellt, welche Maxima- und Minimaufgaben, Tangentenberechnungen, Schwerpunktbestimmungen sowie die